



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Institut für Linguistik

Allgemeine Sprachwissenschaft

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

BA Linguistik und Phonetik

BA Antike Sprachen und Kulturen/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

SoSe 2019

Universität zu Köln



Inhalt

Allgemeine Informationen.....	3
BA Linguistik und Phonetik.....	4
Einführungsseminare	4
Übungen	5
Seminare	6
Hauptseminare	17
BA Antike Sprachen und Kulturen/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft	18
Seminare	18
Hauptseminare	21

Allgemeine Informationen

Das vorliegende Verzeichnis ist am Stichtag 31.01.2019 erstellt. Danach werden Änderungen nicht mehr eingepflegt. Das aktuelle Kursprogramm finden Sie jederzeit unter KLIPS 2.0 (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>).

Veranstaltungsräume:

Im Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7 stattfindende Veranstaltungen sind mit „Seminarraum rechts“ bzw. „links“ angegeben.

Mailingliste *sprachwissenschaft-info@uni-koeln.de*:

Über die Mailingliste des Instituts für Linguistik – Allgemeine Sprachwissenschaft und Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft werden Vorträge des Instituts angekündigt, Workshops oder zusätzliche Blockveranstaltungen beworben und, falls vorhanden, Jobangebote weitergeleitet. Sollte es wichtige Hinweise für alle Studierenden des Fachs geben, werden auch diese über die Liste geschickt.

Sie können sich hier auf der Liste eintragen:

<https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/sprachwissenschaft-info>

Linguistik auf Facebook:

Das Institut für Linguistik, Abt. ASW und HVS, ist auch in Facebook vertreten:
<http://www.facebook.com/Sprachwissenschaft>

Linguistik auf Twitter:

Das Institut für Linguistik, Abt. ASW und HVS, ist auch bei Twitter vertreten:
<https://twitter.com/LinguistikKoeln>

BA Linguistik und Phonetik

Einführungsseminare

14555.0000

Linguistische Analyse im Sprachvergleich 1

Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann

Di 12–13.30

Basismodul 3: Linguistische Analyse im Sprachvergleich

Raum

D

Kursinhalt

Diese Lehrveranstaltung führt die 'Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft' aus dem Wintersemester fort. Der Schwerpunkt liegt auf der Vielfalt grammatischer Strukturen in den Sprachen der Welt. Gegenstand sind phonologische, morphologische und morphosyntaktische Strukturen aus typologisch unterschiedlichen Sprachen. Grundlegend bleibt die Distributionsanalyse, die durch modellbezogene Analyseansätze ergänzt wird. Die angesprochenen Phänomene und Analysen werden weiterhin auf ihre Relevanz für unser Verständnis menschlicher Kognition und Gesellschaftlichkeit befragt.

Übungen

14555.0051

Übung Linguistische Analyse im Sprachvergleich 1 (Gruppe I)

Dr. Claudia Wegener

Mo 10–11.30

Basismodul 3: Linguistische Analyse im Sprachvergleich

Raum

XIb

Kursinhalt

Diese Übung ist eine begleitende Pflichtveranstaltung zur Linguistischen Analyse 1. Hier werden die Themen aus dem Seminar in praktischen Übungen vertieft und die im Wintersemester vorgestellten Analysemethoden auf weitere sprachliche Strukturebenen übertragen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, da der Platz sonst an Kandidat_Innen der Warteliste vergeben wird.

14555.0051

Übung Linguistische Analyse im Sprachvergleich 1 (Gruppe II)

Mi 12–13.30

Dr. Gabriele Schwiertz

Raum

S67

Seminare

14556.0000

Einführung in die indogermanische Grammatik

Dr. Michael Frotscher

Mi 10–11.30

Aufbaumodul 6: Indogermanisch und Altgermanisch

Raum

XIb

Kursinhalt

Diese Veranstaltung schließt inhaltlich an die „Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft“ vom Wintersemester an, wo ein allgemeiner Überblick über Sprachwandel auf den verschiedenen linguistischen Ebenen gegeben wurde. In diesem Semester sollen die Studierenden nun darauf aufbauend mit den aktuellen Ergebnissen der Rekonstruktion des Indogermanischen vertraut gemacht werden. Hierzu wird zunächst ein Überblick über den Stand der Forschung im Bereich Phonologie und Morphologie gegeben. Gleichzeitig bietet diese Veranstaltung die Möglichkeit, die im letzten Semester erworbenen Kenntnisse über Sprachwandelprozesse und Rekonstruktion anhand konkreter Beispiele aus altindogermanischen Sprachen zu vertiefen.

Literatur

Clackson, James 2007. Indo-European Linguistics: An Introduction. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. 2009. Indo-European Language and Culture: An introduction. 2. ed. Chichester et al.: Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael 2010. Indogermanische Sprachwissenschaft. 9. Aufl. Berlin: De Gruyter.

14555.0104

Qaqet (East Papuan)

Prof. Dr. Birgit Hellwig

Do 14–15.30

Aufbaumodul 3: Nicht-indogermanische Sprache

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Qaqet ist eine nicht-austronesische Sprache Papua-Neuguineas. Sie wird von ca. 15.000 Sprechern in East New Britain gesprochen und gehört geographisch zu den East Papuan Sprachen. Wie lesen zum Einstieg einige Artikel zu viel diskutierten Themen in East Papuan: zu typologischen Merkmalen dieser Sprachen und zu ihren Beziehungen zu anderen nicht-austronesischen (oder ‚Papua‘) Sprachen der Region. Im zweiten Teil beschäftigen wir uns näher mit Qaqet und werden anhand von Sprachdokumentationsdaten verschiedene Fragestellungen zu dieser Sprache bearbeiten. Einige erste Informationen zu Qaqet finden Sie unter <http://qaqet.phil-fak.uni-koeln.de/>.

14555.0100

Worterbwerb: Wie lernen wir Wörter?

Dr. Sonja Eisenbeiß / Prof. Dr. Birgit Hellwig

Di 14–15.30

Aufbaumodul 1: Theorie und Empirie

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Die Bedeutung, Formen und Verwendungsweisen von Wörtern zu lernen gehört zu den zentralen Aufgaben beim Spracherwerb. Zugleich spielen der Worterbwerb und das elterliche Sprachangebot eine zentrale Rolle in der aktuellen politischen und pädagogischen Diskussion um soziale Aspekte des Spracherwerbs, Medienkonsum und Mehrsprachigkeit. Daher werden wir in diesem Seminar durch die Diskussion aktueller Studien und Theorien sowie durch eigene Datenarbeit versuchen, ein differenzierteres Bild des Worterbwerbs zu entwickeln. Dazu werden wir zunächst die Aufgaben von Lernenden beim Worterbwerb diskutieren und relevante Methoden der Spracherwerbsforschung miteinander vergleichen. Dann werden wir uns mit Kernfragen der Worterbwerbsforschung befassen: Welche Rolle spielen Anlagen und Umwelt beim Worterbwerb? Wie wirken sich das soziale Umfeld und der Medienkonsum von Lernenden aus? Wie lernen Kinder die Formen von Wörtern und warum machen sie dabei manchmal „Fehler“; wie „gesingt“ statt „gesungen“? Welche Rolle spielen dabei die Eigenschaften der jeweiligen Sprache und des jeweiligen Wortes? Wie verläuft der Worterbwerb bei Mehrsprachigkeit? Wie wird der Worterbwerb durch verschiedene Typen von Sprachstörungen beeinträchtigt? Bei der Diskussion dieser Fragen werden wir stets auch mögliche Implikationen für Sprachförderung, Unterricht und Therapie diskutieren.

Bei der Datenarbeit werden wir mit der CHILDES-Spracherwerbsdatenbank (<https://childes.talkbank.org/>) sowie mit R (<http://rstudio.com/>) und RStudio arbeiten (<https://experimentalfieldlinguistics.wordpress.com/status-tics-and-r-blogs/>).

Literatur

Wir werden Kapitel aus dem folgenden Lehrbuch verwenden (als e-Book über die Bibliothek verfügbar):

*Ambridge, B. & E.V.M. Lieven (2011) *Child Language Acquisition: Contrasting theoretical approaches*. Cambridge: Cambridge University Press.*

Weitere Literatur und Ressourcen werden auf Ilias bereitgestellt, sowie auf den folgenden Seiten:

<http://experimentalfieldlinguistics.wordpress.com/> (Software, Leselisten etc.)

<http://languagegamesforall.wordpress.com/> (Sprachspiele zur Datenerhebung)

<https://childdirectedspeech.wordpress.com/> (Informationen zum Spracherwerb bei Kindern und zur an Kinder gerichteten Sprache, z.B. eine Leseliste zum Worterbwerb: <https://childdirectedspeech.wordpress.com/books-and-articles/cds-vocabulary-and-word-learning/>) folgenden Seiten:

<http://experimentalfieldlinguistics.wordpress.com/> (Software, Leselisten etc.)

<http://languagegamesforall.wordpress.com/> (Sprachspiele zur Datenerhebung)

<https://childdirectedspeech.wordpress.com/> (Informationen zum Spracherwerb bei Kindern und zur an Kinder gerichteten Sprache, z.B. eine Leseliste zum Worterbwerb: <https://childdirectedspeech.wordpress.com/books-and-articles/cds-vocabulary-and-word-learning/>)

14555.0103

Historical Linguistics

Prof. Dr. Alexander Adelaar

Mi 16–17.30

Aufbaumodul 2: Sprachliche Diversität

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Program

1. Intro: definition, use, history; overview of language families; critical remarks
2. Basic concepts: regularity of sound change, directionality, form/meaning, inherited vs borrowed, innovations vs retentions
3. Classification: representation (honeycomb model, tree model, wave model); use; exclusivity of genetic classification
4. Methodology: comparative method, internal reconstruction, lexicostatistics, other
5. Phonological reconstruction, Lexical reconstruction; semantic reconstruction
6. The nature of change: cognitive aspects, sociohistorical triggers
7. Grammatical reconstruction
8. Contact (areal features); creolisation
9. Dialectology (wave model; difference dialect/language); sociolinguistics (in the mind, in the mouth, in the multitude)
10. Culture history: Wörter und Sachen, lexical taxonomies, lexical reconstruction
11. Culture history: migrations, homeland (Sapir model)
12. Comparative-historical linguistics and history, anthropology, archaeology, genetics

Classes are in English but students can use German. An introduction to historical linguistics: no previous knowledge required.

Two take-home exams: one after 6 weeks, the other at the end.

Literatur

Crowley, Terry & Claire Bower. 2010. Claire An introduction to historical linguistics. New York et al.: Oxford University Press.

14555.0106

Diskursanalyse

Dr. Isabel Compes

Di 12–13.30

Aufbaumodul 4: Sprachgebrauch

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

„Einheiten“, die größer sind als eine einzige Äußerungseinheit, bilden die Daten der Diskursanalyse. Solche Gebilde sind der Normalfall im Sprachgebrauch. Als „Einheiten“ sollten sie aber nicht nur quantitativ – eben als bloße Folge von Äußerungseinheiten –, sondern auch qualitativ – durch einen Zusammenhang der Äußerungseinheiten untereinander – bestimmt sein. Merkmale, die Zusammenhang stiften, sind inhaltlicher oder struktureller Natur. Wir werden uns in diesem Seminar primär mit der strukturellen Seite beschäftigen und uns im Detail der Lexis, dem Tempusgebrauch, Diskursmarkern und Konnektoren, Anaphern und Deiktika etc. zuwenden. Dabei nehmen wir die Perspektive des deskriptiven Linguisten ein und versuchen, mehr über die jeweiligen sprachlichen Elemente, ihren Gebrauch und ihre Funktion in der kommunikativen Interaktion im Sinne eines „discourse grammar“ zu erfahren.

Zunächst werden einige Grundkonzepte der Diskursanalyse vorgestellt. Wir werden dann aber direkt in die Arbeit mit Daten übergehen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen selbst ausgewählte spontansprachliche Texte in Hinblick auf strukturelle Merkmale analysieren. Dazu wird jeweils ein Thema in einem Referat eingeführt, um die vorgestellten Konzepte dann in der Sitzung direkt in exemplarischen Analysen anzuwenden.

Literatur

Einen Einstieg bieten diese Einführungswerke. Weitere Literatur wird zu Anfang und im Laufe des Seminars bekannt gegeben.

Brown, Gillian & George Yule. 2004. Discourse analysis, reprint. (=Cambridge textbooks in linguistics). Cambridge [u.a.]: Cambridge UP.

Georgakoploulou, Alexandra & Dionysis Goutsos. 1997. Discourse analysis: An introduction. Edinburgh : Edinburgh UP.

Paltridge, Brian 2006. Discourse analysis: An introduction. (= Continuum Discourse Series). London: Continuum.

Renkema, Jan. 2004. Introduction to Discourse Studies. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins.

Sutherland, Sean. 2016. A beginner's guide to discourse analysis. London, New York: Palgrave.

14555.0108

Multilingualität in urbanen Räumen

Dr. Isabel Compes

Mi 14–15.30

Aufbaumodul 5: Sprache und Gesellschaft

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Wenn wir kommunizieren, tun wir das immer als soziale Wesen, als Mitglieder einer vielfältig gegliederten Gesellschaft. Und unser Kommunikationsverhalten variiert. In diesem Kurs geht es um diese Form der sprachlichen Variation, mit der sich die Soziolinguistik beschäftigt. Grundlegende Konzepte werden wir zunächst anhand von Fragestellungen, wie den folgenden, erarbeiten.

- Auf welche Faktoren kann sprachliche Variation in einer gegebenen Sprachgemeinschaft zurückgeführt werden?
- Wie definiert man überhaupt eine Sprachgemeinschaft?
- Welche Rolle spielt die Sprache für das Individuum und warum variiert es diese?

Genauer werden wir den Blick dann auf das Phänomen der Multilingualität in urbanen Räumen richten. Diese ist in Deutschland spätestens im Zuge der Migrationsbewegungen aus der arabischen Welt und Afrika, aber auch in den Herkunftsländern der Migranten als ein gesellschaftliches Faktum zu konstatieren, das wir näher betrachten wollen.

In der Soziolinguistik spielt die Datenerhebung eine wichtige Rolle. Die Studierenden sollen dies im „Multikulti“-Aktionsraum Köln erproben. In kleinen Gruppen soll eine eigene Erhebung zu einem Thema geplant und durchgeführt werden, um im Anschluss die Daten aufzubereiten und vorzustellen.

Literatur

Einführende Literatur:

Meyerhoff, Miriam. 2011. *Introduction to Sociolinguistics*. Oxford: Routledge.

Meyerhoff, Miriam & Erik Schlee (eds.) 2010. *The Routledge Sociolinguistics Reader*. Oxford: Routledge.

Romaine, Suzanne. 2002. *Language in Society. An Introduction to Sociolinguistics*. Oxford: Oxford University Press.

Wardhaugh, Ronald & Janet M. Fuller. 2015. *An Introduction to Sociolinguistics*. Harlow: Pearson.

Ergänzende Literatur wird im Laufe des Seminars bekannt gegeben.

14555.0110

Sprachliche Universalien

Dr. Claudia Wegener

Mi 12–13.30

Schwerpunktmodul 1: Sprach- und Grammatiktheorie

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Sprachen sind natürlich nicht alle gleich, aber sie unterscheiden sich auch nicht rein willkürlich. Um die Frage, welche Regularitäten sich in der Variation beobachten lassen, soll es in diesem Seminar gehen. Die Sprachtypologie beschreibt Variation in den Sprachen der Welt, basierend auf Beschreibungen von Einzelsprachen (oder mehr und mehr auf Primärdaten), und die Universalienforschung untersucht dann Regelmäßigkeiten und Zusammenhänge in dieser Variation. In diesem Seminar werden wir uns sprachliche Universalien auf verschiedenen Ebenen der Grammatik anschauen. Wir werden generelle Literatur lesen und besprechen, in der Universalien diskutiert werden. Wir werden aber auch den Bogen zurück zu den Einzelsprachen schlagen und uns anschauen, wie sich die postulierten Universalien in Einzelsprachen erkennen lassen.

14555.0112	Hassu krasse Sprache – Krissu Seminar an Uni – Lassma checken <i>Dr. Isabel Compes</i>
Mi 10–11.30	Schwerpunktmodul 2: Diversität und Universalität in Sprache, Kognition und Gesellschaft
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	<p>Kiezdeutsch trifft seit Mitte der 1990er Jahre nicht nur auf erhöhtes linguistisches Interesse, sondern steht auch im Mittelpunkt politischer, durchaus emotional geführter Debatten einer breiteren Öffentlichkeit. Es wird in erster Linie von Jugendlichen gesprochen, ist ein Merkmal. Es ist eine Kontaktsprache, die in urbanen Räumen mit sprachlicher, ethnischer und kultureller Vielfalt entstanden ist, ein anderes. Das Phänomen Kiezdeutsch mit seinen vielfältigen Facetten eignet sich, um es unter den verschiedensten Perspektiven, die die Linguistik bietet, zu betrachten – und das werden wir in diesem Seminar tun.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Urbane Soziolinguistik: wer spricht es wann mit wem? • Sprachwandel: Variante des Deutschen – Turbo-Dialekt – Sprachverfall • Sprachkontaktforschung: Multiethnolekt – Pidgin • Sprachstruktur: typische Konstruktionen – sprachliche Innovationen • Multilingual discourse: Code-Switching – Crossing – HipHop • Korpusarbeit: http://www.kiezdeutschkorpus.de/de/ • Sprachvergleich: ähnliche Phänomene weltweit (Europa, Afrika, Asien, Amerika ...)
Literatur	<i>Ein Blick auf das Info-Portal – http://www.kiezdeutsch.de/index.html – bietet einen ersten Einblick und Links. Weiterführende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben und im Laufe des Seminars gemeinsam zusammengetragen.</i>

14555.0113

Eigenschaften und ihr sprachlicher Ausdruck

Dr. Werner Drossard

Mi 14–15.30

Schwerpunktmodul 2: Diversität und Universalität in Sprache, Kognition und Gesellschaft

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Es ist zwar schon 41 Jahre her, dass Dixon's Aufsatz „Where have all the adjectives gone“ (1977: *Studies In Language* 1:19-80) auf dem Linguistik-Markt erschienen ist, das Faktum aber, dass nachfolgende Autoren sich bis heute immer wieder auf diesen Meilenstein beziehen, spricht für den Eindruck, den dieses Opus hinterlassen hat – und dies ist dementsprechend Anlass, die Erkenntnisse Dixons und anderer sich auf ihn Beziehender in den Mittelpunkt des Seminars zu stellen.

Grundsätzlich – und das soll mit dem Titel der Veranstaltung gezeigt werden – sollte man eine begriffliche Ebene (Eigenschaften = properties) von letztere umsetzenden sprachlichen Strategien unterscheiden, wobei sofort im Sprachenvergleich sichtbar wird, dass der Terminus ADJEKTIV sich als Wortklassenbezeichnung durch bestimmte nominale Merkmale manifestiert (Kongruenz mit dem head noun bei Attribution, Komparativität etc.) und somit nur einen Teil der Ausdrucksformen abdeckt, denn viele Sprachen integrieren PROPERTIES in den Verbalbereich. In einer Neuauflage der anstehenden Thematik hat Dixon (2004), nachdem er zunächst (1977) im eben dargestellten Modus gearbeitet hat, vermeintlich einen Rückzieher gemacht, indem er eine universale Kategorie ADJEKTIV ansetzt, die sich aber – beim zweiten Hinsehen – im Prinzip als Oberbegriff und damit quasi als Synonym für PROPERTY interpretieren lässt, denn er sagt, dass ADJEKTIVE einzelsprachlich als Verben oder nomenähnliche Ausdrücke in Erscheinung treten können (heißt u.E., als Adjektive im engeren Sinne). Ungeachtet dieser Spitzfindigkeiten hat angesichts der erschienenen Literatur immer noch eine onomasiologische Basis (d.h. das Primat einer begrifflichen Ebene) den Vorzug. Dann kann ohne weiteres auf die Systematisierung Dixons in SIEBEN property-Klassen zurückgegriffen werden und deren sprachliche Reflexe in Augenschein genommen werden.

Leistungen: mdl. Referat, das bis zum 15.3. in schriftlicher Form ausgearbeitet werden sollte

Literatur

Dixon 2004. Adjective classes in typological perspective, in: Dixon/Aikhenvald (eds), ADJECTIVE classes. OUP
Zusätzliche Angaben erfolgen in der 1. Sitzung.

14555.0114

Sprachbegleitende Gesten

Dr. Claudia Wegener

Di 10–11.30

Schwerpunktmodul 3: Diskurs- und Konversationsanalyse

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Sprachbegleitende Gesten, also kommunikative Körperbewegungen vor allem der Hände und Arme, sind wichtiger Bestandteil von Sprache. Die Gestenforschung ist ein noch junges, aber sehr interessantes und interdisziplinäres Forschungsfeld mit Verbindungen zur (kognitiven) Linguistik, Psycholinguistik, Konversationsanalyse und Kommunikationsforschung. Ausgangspunkt des Seminars ist die Frage, welche Rolle und Funktion Gesten in der Interaktion übernehmen. Anhand einschlägiger Texte aus verschiedenen Forschungsgebieten werden wir uns mit den jeweiligen zentralen Untersuchungsgegenständen und Analyseperspektiven beschäftigen, und auch die unterschiedlichen methodischen Herangehensweisen kennenlernen.

14555.0114

Multimodalität in der Sprache: Gesprochene und Gebärdensprache, Gestik und Schrift

Dr. Anastasia Bauer / PD Dr. Daniel Kölligan

Mo 10–11.30

Aufbaumodul 2: Sprachliche Diversität

Raum

XXI

Kursinhalt

Der Kurs beschäftigt sich mit der multimodalen Kommunikation und intermodalen Sprachkontaktphänomenen. In diesem Seminar behandeln wir die Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verwendungsmodalitäten von Sprache und sie begleitender Phänomene: gesprochene, gebärdete, geschriebene Sprache und Gestik. Anhand ausgewählter Literatur und eigener Forschungsergebnisse sollen die komplexen Möglichkeiten des parallelen Auftretens und der gegenseitigen Beeinflussung in synchroner und diachroner Perspektive besprochen werden. Folgende Themen werden behandelt: Wie unterstützen die Gesten unsere Kommunikation? Wo liegt der Unterschied zwischen Gestik und Gebärdensprache? Welchen Einfluss hat die gesprochene oder geschriebene Sprache auf die Gebärdensprache? Wie beeinflussen sich gesprochene und geschriebene Sprache gegenseitig?

Das Seminar ist grob in vier thematische Blöcke aufgeteilt: 1) die Interaktion zwischen Gestik und Gebärdensprache; 2) die Interaktion zwischen gesprochener und gebärdeter Sprache; 3) die Interaktion zwischen Gestik und gesprochener Sprache; 4) die Interaktion zwischen geschriebener und gesprochener Sprache. Die Systeme, die diesen Interaktionen zugrunde liegen, stehen somit im Fokus dieses Seminars.

Der Kurs bereitet auf die Teilnahme an der internationalen Konferenz ling.COLOGNE: Multimodality am 6.-7. Juni 2019 vor, die Teil der für den Kurs vorgesehenen Studienleistung ist.

14556.0100	Griechische Sprachwissenschaft <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
Mo 12–13.30	Schwerpunktmodul 5: Griechisch und Latein
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	In diesem Kurs soll die historische Grammatik des Altgriechischen mit dem Fokus auf der Entwicklung der Phonologie und Flexion systematisch erarbeitet werden. Neben dem „klassischen“ Altgriechischen, dem Ionischen-Attischen, sollen in Grundzügen auch die Merkmale der anderen griechischen Dialekte (Äolisch, Dorisch, Arkado-Kyprisch, Mykenisch) sowie die homerische Kunstsprache in Grundzügen behandelt werden.
14556.0101	Lateinische Sprachwissenschaft <i>Dr. Michael Frotscher</i>
Do 10–11.30	Schwerpunktmodul 5: Griechisch und Latein
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Das Seminar soll in die historische Grammatik des Lateinischen einführen, wobei der Schwerpunkt auf der historischen Laut- und Formenlehre liegt. Hierbei werden Neben den nahverwandten italischen Sprachen (Faliskisch, Oskisch, Umbrisch) auch die anderen indogermanischen Sprachen (z.B. Griechisch, Altindisch) sprachvergleichend herangezogen. Die Kenntnis dieser Sprachen ist aber zwingend nicht vonnöten.
Literatur	<i>Liesner, M. (2012). Arbeitsbuch zur lateinischen historischen Phonologie. Wiesbaden.</i> <i>Meiser, G. (2006). Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache. Darmstadt: WBG.</i> <i>Sommer, F. (1902). Handbuch der lateinischen Laut- und Formenlehre: eine Einführung in das sprachwissenschaftliche Studium des Lateins. Heidelberg: Winter.</i> <i>Weiss, M. (2009). Outline of the historical and comparative grammar of Latin. Ann Arbor: Beech Stave Press.</i>
14556.0110	Zweisprachigkeit <i>Dr. Giuseppina di Bartolo</i>
Mi 16–17.30	Aufbaumodul 5: Sprache und Gesellschaft
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Das vorliegende Seminar bietet zunächst eine Einführung in die Thematik Zweisprachigkeit bzw. Mehrsprachigkeit mit einer Erläuterung der an sie geknüpften grundlegenden Begriffe (z.B. Diglossie, Sprachwechsel). Danach werden einzelne Fälle von Zweisprachigkeit sowohl aus modernen als auch aus antiken Gesellschaften in Betracht gezogen und anhand von ausgewählten Texten, die unterschiedliche Sprachkontaktphänomene zeigen, analysiert.

14556.0102	Historische Grammatik des Altindischen II <i>Dr. Antje Casaretto</i>
Mo 10–11.30	Schwerpunktmodul 6: Altindisch und Indogermanisch
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	In diesem Seminar wird der Schwerpunkt auf der Lektüre verschiedener altindischer Texte liegen. Aufbauend auf dem Seminar des letzten Wintersemesters werden wir mit einem Sanskrittext beginnen (aus dem Nalalied), anschließend vedische Prosa (aus dem SB und JB) lesen und zum Schluss Rigveda- oder Atharvaveda-Passagen übersetzen. Ziel ist es dabei, allgemein Lektüreefahrungen zu sammeln sowie sich einen Überblick über die Grundzüge der altindischen Sprachgeschichte vom Ältesten Vedischen bis hin zum epischen Sanskrit zu erarbeiten. Lektürebegleitend werden die wichtigsten phonologischen, morphologischen und syntaktischen Unterschiede zwischen Vedisch und Sanskrit besprochen.
14556.0104	Indogermanische Phonologie und Morphologie: Akzent und Prosodie <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
Di 16–17.30	Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Die phonologischen Systeme der indogermanischen Einzelsprachen unterscheiden sich voneinander nicht nur im Bereich der Segmente (Phone-me), sondern auch in ihren suprasegmentalen oder prosodischen Eigenschaften, die Strukturen wie Silbe oder prosodisches Wort betreffen. Die Aufgabe des Kurses ist eine eingehende vergleichende Analyse der prosodischen Systeme der älteren indogermanischen Einzelsprachen (Altindisch, Griechisch, Germanisch, Balto-Slavisch) mit dem Zweck einer umfassenden Rekonstruktion ihrer gemeinsamen Vorgeschichte (d.h. der grundsprachlichen urindogermanischen Prosodie) und der Entwicklungswege, die das ursprüngliche System im jeweiligen Zweig der indogermanischen Sprachfamilie nach dem Zerfall der Grundsprache zurückgelegt hat.
14556.0105	Historische Grammatik einer idg. Sprache: Baltisch II <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
Do 17.45–19.15	Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Fortsetzung von Baltisch I aus dem WS 2018/19. Der Kurs vertieft das im WS Erreichte. Der Fokus liegt (a) auf den Dialekten der beiden ostbaltischen Sprachen Litauisch und Lettisch, (b) auf dem westbaltischen Alt-preußisch, (c) auf der vergleichenden Grammatik der baltischen Sprachen und dem Vergleich mit dem am nächsten verwandten Baltisch.

14556.0106	Pragmatics of Punctuation <i>Prof. Dr. Anna Bonifazi</i>
Mo 12–13.30	Schwerpunktmodul 3: Diskurs- und Konversationsanalyse
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Punctuation markers are an aspect of written communication that is usually taken for granted, or is considered unartistic. Yet, they provide texts with a wide range of implicit meanings, and our reading of texts almost unconsciously relies on them. This course covers topics such as the multiple conventional functions of typographical signs that are used in print editions, the pragmatic relevance of punctuation markers with respect to the words they accompany or bracket, idiosyncratic styles of punctuating, and a brief history of punctuation in our Western culture. We will analyze a great variety of texts, genres and styles—mostly in English and German. Final papers can be written in English or German.
14556.0109	Introduction to Pragmatics <i>Prof. Dr. Anna Bonifazi</i>
Do 14–15.30	Aufbaumodul 4: Sprachgebrauch
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	This course offers an introduction to the branch of linguistics that focuses on the pragmatic dimension of language use—what we are doing while saying, and how what we mean may depend on context. Topics include speech acts; the so-called cooperative principle; implicatures; Relevance Theory; deixis; discourse markers/pragmatic markers; politeness strategies; conversational rules; the pragmatic side of presuppositions, of anaphora processing, and of information structure; literary pragmatics. General and ad hoc secondary literature will be suggested class by class.
14556.0111	Briefe und Alltagstexte <i>Dr. Giuseppina di Bartolo</i>
Mo 17.45–19.15	Aufbaumodul 4: Sprachgebrauch
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Schwerpunkt dieses Seminars sind Briefe und Alltagstexte, die einen Blick auf den Alltag sowohl der antiken als auch der gegenwärtigen Gesellschaften ermöglichen. Nach einer Darstellung der formellen Eigenschaften von Briefen und der unterschiedlichen Kommunikationsprozesse dieser Dokumente folgt eine gemeinsame Arbeit mit ausgewählten Texten. Hauptziel dieser Übung ist es zu erlernen, welche methodischen Grundlagen und Fragestellung bei der Beschäftigung mit einem Corpus von Briefen und Alltagstexten zu berücksichtigen sind.

Hauptseminare

14556.0251

Probleme der idg. Sprachwissenschaft: Rekonstruktion

Prof. Dr. Eugen Hill

Di 14–15.30

Schwerpunktmodul 6: Altindisch und Indogermanisch

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Der Gegenstand des Kurses sind die Methoden der linguistischen Rekonstruktion. Diese sollen anhand ausgewählter paradigmatischer Fälle aus der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen eingehend analysiert und an konkreten, bisher nicht gelösten Problemen der Indogermanistik eingeübt werden. Bei Interesse kann die Leistungsfähigkeit der Methoden ferner auch am Material nicht-indogermanischer Sprachen getestet werden.

BA Antike Sprachen und Kulturen

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Seminare

14556.0100 Griechische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Eugen Hill

Mo 12–13.30

Basismodul 5: Griechische Sprache und Sprachwissenschaft

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

In diesem Kurs soll die historische Grammatik des Altgriechischen mit dem Fokus auf der Entwicklung der Phonologie und Flexion systematisch erarbeitet werden. Neben dem „klassischen“ Altgriechischen, dem Ionischen-Attischen, sollen in Grundzügen auch die Merkmale der anderen griechischen Dialekte (Äolisch, Dorisch, Arkado-Kyprisch, Mykenisch) sowie die homerische Kunstsprache in Grundzügen behandelt werden.

14556.0101 Lateinische Sprachwissenschaft

Dr. Michael Frotscher

Do 10–11.30

Basismodul 6: Lateinische Sprache und Sprachwissenschaft

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Das Seminar soll in die historische Grammatik des Lateinischen einführen, wobei der Schwerpunkt auf der historischen Laut- und Formenlehre liegt. Hierbei werden Neben den nahverwandten italischen Sprachen (Faliskisch, Oskisch, Umbrisch) auch die anderen indogermanischen Sprachen (z.B. Griechisch, Altindisch) sprachvergleichend herangezogen. Die Kenntnis dieser Sprachen ist aber zwingend nicht vonnöten.

Literatur

Liesner, M. (2012). Arbeitsbuch zur lateinischen historischen Phonologie. Wiesbaden.
Meiser, G. (2006). Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache. Darmstadt: WBG.
Sommer, F. (1902). Handbuch der lateinischen Laut- und Formenlehre: eine Einführung in das sprachwissenschaftliche Studium des Lateins. Heidelberg: Winter.
Weiss, M. (2009). Outline of the historical and comparative grammar of Latin. Ann Arbor: Beech Stave Press.

14556.0102	Historische Grammatik des Altindischen II <i>Dr. Antje Casaretto</i>
Mo 10–11.30	Aufbaumodul 2: Altindisch und Indogermanisch
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	In diesem Seminar wird der Schwerpunkt auf der Lektüre verschiedener altindischer Texte liegen. Aufbauend auf dem Seminar des letzten Wintersemesters werden wir mit einem Sanskrittext beginnen (aus dem Nalalied), anschließend vedische Prosa (aus dem SB und JB) lesen und zum Schluss Rigveda- oder Atharvaveda-Passagen übersetzen. Ziel ist es dabei, allgemein Lektüreerfahrungen zu sammeln sowie sich einen Überblick über die Grundzüge der altindischen Sprachgeschichte vom Ältesten Vedischen bis hin zum epischen Sanskrit zu erarbeiten. Lektürebegleitend werden die wichtigsten phonologischen, morphologischen und syntaktischen Unterschiede zwischen Vedisch und Sanskrit besprochen.
14556.0104	Indogermanische Phonologie und Morphologie: Akzent und Prosodie <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
Di 16–17.30	Aufbaumodul 2: Altindisch und Indogermanisch
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Die phonologischen Systeme der indogermanischen Einzelsprachen unterscheiden sich voneinander nicht nur im Bereich der Segmente (Phone-me), sondern auch in ihren suprasegmentalen oder prosodischen Eigenschaften, die Strukturen wie Silbe oder prosodisches Wort betreffen. Die Aufgabe des Kurses ist eine eingehende vergleichende Analyse der prosodischen Systeme der älteren indogermanischen Einzelsprachen (Altindisch, Griechisch, Germanisch, Balto-Slavisch) mit dem Zweck einer umfassenden Rekonstruktion ihrer gemeinsamen Vorgeschichte (d.h. der grundsprachlichen urindogermanischen Prosodie) und der Entwicklungswege, die das ursprüngliche System im jeweiligen Zweig der indogermanischen Sprachfamilie nach dem Zerfall der Grundsprache zurückgelegt hat.
14556.0113	Storytelling between Mono- and Multimodality <i>Prof. Dr. Anna Bonifazi</i>
Mo 10–11.30	Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Storytelling is a cross-culturally widespread and diachronically persistent fundamental human activity. This course focuses on the linguistic features that makes storytelling work, whether in prose or in poetry, and whether in oral or written form, across different languages and traditions. Oral epic (from very old to contemporary instances) will be given special attention. While texts will be provided in translation, specific features will be pointed out in the original languages. If recordings and videos are available, the communicative input from other modes will be considered as well, such as melodies/chants, postures, gestures, dresses, and performative settings. Final papers can be written in English or German.

14556.0000

Einführung in die indogermanische Grammatik

Dr. Michael Frotscher

Mi 10–11.30

Basismodul 4: Einführung in die Sprachwissenschaft

Raum

XIb

Kursinhalt

Diese Veranstaltung schließt inhaltlich an die „Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft“ vom Wintersemester an, wo ein allgemeiner Überblick über Sprachwandel auf den verschiedenen linguistischen Ebenen gegeben wurde. In diesem Semester sollen die Studierenden nun darauf aufbauend mit den aktuellen Ergebnissen der Rekonstruktion des Indogermanischen vertraut gemacht werden. Hierzu wird zunächst ein Überblick über den Stand der Forschung im Bereich Phonologie und Morphologie gegeben. Gleichzeitig bietet diese Veranstaltung die Möglichkeit, die im letzten Semester erworbenen Kenntnisse über Sprachwandelprozesse und Rekonstruktion anhand konkreter Beispiele aus altindogermanischen Sprachen zu vertiefen.

Literatur

Clackson, James 2007. Indo-European Linguistics: An Introduction. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. 2009. Indo-European Language and Culture: An introduction. 2. ed. Chichester et al.: Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael 2010. Indogermanische Sprachwissenschaft. 9. Aufl. Berlin: De Gruyter.

Hauptseminare

14556.0251

Probleme der indogermanischen Grammatik: Rekonstruktion

Prof. Dr. Eugen Hill

Di 14–15.30

Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Der Gegenstand des Kurses sind die Methoden der linguistischen Rekonstruktion. Diese sollen anhand ausgewählter paradigmatischer Fälle aus der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen eingehend analysiert und an konkreten, bisher nicht gelösten Problemen der Indogermanistik eingeübt werden. Bei Interesse kann die Leistungsfähigkeit der Methoden ferner auch am Material nicht-indogermanischer Sprachen getestet werden.